

Zwischen den Kirch- türmen



Foto: Lotz

Gemeindebrief
Prot. Kirchengemeinde
Lachen-Speyerdorf

2020 Juni
Sonder-
Ausgabe

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten den Gemeindebrief für Juni in der Hand. Es ist eine Sonderausgabe, denn er ist deutlich dünner als gewohnt, gilt nur für Juni und widmet sich nur zwei Themen: dem Wiederbeginn der Gottesdienste nach der zweieinhalbmonatigen Corona-Pause und den Kirchenwahlen.

Doch zunächst hoffe ich, dass Sie bis jetzt gut durch diese Zeit mit ihren heftigen Einschränkungen und Kontaktverboten („Lockdown“) hindurchgekommen sind.

Ich habe versucht mit Telefongesprächen, Grußkarten, Kurznachrichten und Video-Andachten unser Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

Es ist nicht das erste Mal in der Kirchengeschichte, dass die Gemeinde Jesu Christi eine solche Krise erlebt. Gleichwohl ist diese weltweite Corona-Zeit mit ihren unabsehbaren Folgen doch einmalig.

Vielen ist sie zu einem Härtetest ihres Glaubens geworden. Durch die tückische Infektionsgefahr und das Abstandsgebot sind wir auf uns zurückgeworfen. Zwischen

Zweifeln, ob das denn alles wirklich so notwendig ist und der Angst vor eigener Ansteckung, buchstabieren wir neu die Worte Glaube, Liebe, Hoffnung, suchen wir Wege, die Distanz zueinander zu überwinden, einander zu ermutigen und nicht alleine zu lassen. Dabei spüren wir neu die verbindende Kraft von Gottes Wort – und des Gebetes.

Schützen müssen wir uns, auch gegenseitig, vor medialer Vergiftung, Verschwörungstheoretikern und selbsternannten Welterklärern. Weder stecken hinter „allem“ unbekannte Mächtige, die „alles“ in der Hand haben, noch gibt es „das eine Prinzip“, mit dem sich „alles“ erklären lässt.

Daran aber können wir uns im Glauben halten: Bei aller Verantwortung, die jeder Einzelne hat, dürfen wir mit Paul Gerhardt, dem Lieddichter im 30jährigen Krieg, singen: „Gott hat noch niemals was versehn in seinem Regiment, nein, was er tut und lässt geschehn, das nimmt ein gutes End.“ (Gesangbuch Nr. 324,17)

Bleiben Sie gesund und behütet,
Ihr Pfr. Stephan Oberlinger

Wie wir wieder Gottesdienste feiern können:

„Herr Pfarrer, wann wird es wieder Gottesdienste geben?“ So wurde ich immer wieder gefragt. Meine Antwort war dann: „Hoffentlich bald.“

Das Problem: Einerseits sollen alle, die in unseren Kirchen Gottesdienst feiern wollen, dazu auch Gelegenheit haben. Andererseits müssen wir strenge Auflagen beachten. So haben wir in der Speyerdorfer Kirche nur 16 und in Lachen nur 34 Plätze zur Verfügung.

Um nun auch niemanden wegschicken zu müssen, haben wir folgendes Konzept entwickelt:

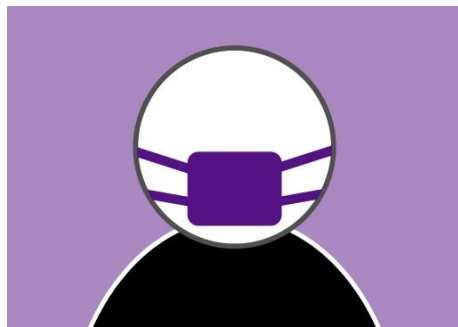
Für die nächste Zeit (solange die Einschränkungen gelten) bieten wir **sonntags um 9 Uhr** einen Gottesdienst in **Speyerdorf** und um **10.10 Uhr** einen Gottesdienst in **Lachen** an. Zu diesen Gottesdiensten ist eine telefonische **Anmeldung im Pfarramt (Tel.: 06327 976909)** erforderlich.

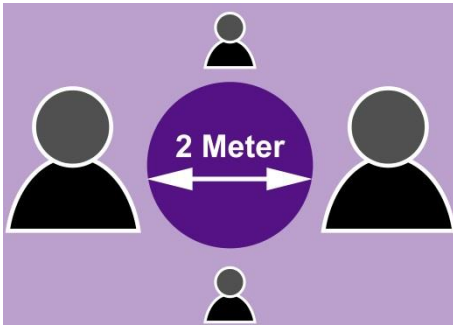
So haben wir eine Übersicht, wer kommt, und können unter Um-

ständen besprechen, wann noch Plätze frei sind. Auf diese Weise hoffen wir, niemanden an der Kirchentür abweisen zu müssen.

Da wir verpflichtet sind, **Teilnehmerlisten** zu führen (zur eventuellen Nachverfolgung von Infektionsketten), werden bei der Anmeldung **Name, Adresse und Telefonnummer** notiert. Diese Listen werden nach vier Wochen wieder vernichtet.

Auch werden alle gebeten, ihren **eigenen Mund-Nase-Schutz** mitzubringen. Er muss während des Gottesdienstes getragen werden.





Regelung der Teilnahme am Gottesdienst unter Berücksichtigung der Hygiene-Vorschriften:

Alle Regelungen und Vorschriften zu Gottesdiensten sind der Gemeinde vorgegeben. Das Presbyterium ist verpflichtet, auf ihre Einhaltung zu achten. Natürlich ist das nur möglich, wenn alle Gottesdienstbesucher ihren Teil dazu beitragen.

Die Türen sind offen zu halten, damit sowohl beim Betreten als auch beim Verlassen der Kirche die Türgriffe nicht berührt werden müssen. Die Handläufe werden vor und nach dem Gottesdienst desinfiziert.

Beim Betreten der Kirche wird zunächst geklärt, ob alle Daten (**Name, Adresse, Telefonnummer**) vorliegen. Kommt es zu Wartezeiten, bitte den **Mindestabstand von 2 Meter** einhalten. Dazu haben wir Abstandsmarkierungen auf dem Boden angebracht.

Als nächstes stehen für die Hände **Desinfektionsmittel-Spender** bereit – und es wird auf das Tragen

des Mund-Nase-Schutzes hingewiesen. **Bitte eigenen Mund-Nase-Schutz mitbringen!**

Bei Symptomen einer Atemwegserkrankung oder Fieber ist eine Teilnahme am Gottesdienst **nicht möglich**.

Die **Sitzplätze** sind markiert und werden zugewiesen. Dabei wird sowohl der Mindest-Sitz-Abstand beachtet, als auch durch welche Tür die betreffende Person die Kirche wieder verlassen wird. Ein- und Ausgang in das Gebäude müssen möglichst unterschieden sein (Einbahnregelung).

Menschen aus demselben Haushalt dürfen zusammensitzen, werden aber für die Berechnung der Gottesdienstteilnehmerzahl je einzeln gezählt (Berechnungsgrundlage: 1 Person pro 10 Quadratmeter Grundfläche).

Auch versuchen wir zu verhindern, dass Menschen in einer Bankreihe

dicht aneinander vorbeimüssen (z.B. Toilette).

Nach jedem Gottesdienst werden alle benutzten Sitzplätze mit Desinfektionsmittel gereinigt, desgleichen alle Türklinken, Handläufe und natürlich die Sanitäreinrichtungen.

Wie wir es mit der **Musik** halten, werden wir sehen. Lautes, befreites Singen ist zwar untersagt.

Auch sollen keine Gesangbücher ausliegen. Aber die Orgel darf gespielt werden. Eigene Gesangbücher dürfen mitgebracht werden. Und das Mitlesen, Mitsummen, soll auch möglich sein.

Auf die Feier des **Heiligen Abendmahls** werden wir zunächst verzichten.

Für die **Taufgottesdienste** gelten dieselben Vorschriften wie für die Gemeindegottesdienste. Deshalb finden, schon wegen der schnell zu großen Gemeinde, Taufen zurzeit nicht in den Gemeindegottesdiensten, sondern in speziellen Taufgottesdiensten statt, die mit den Familien geplant werden.

Das gleiche gilt für **Trauungen**. Auch sie unterliegen den momentanen Abstands- und Sicherheitsregelungen.

Trauerfeiern und Beerdigungen richten sich nach den jeweiligen Vorgaben der Stadt Neustadt.

Das sind nun alles ziemlich viele Regelungen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir sie einhalten in dem Bewusstsein, füreinander verantwortlich zu sein und niemanden durch Rücksichtslosigkeit auszuschließen. Sollte es weitere Lockerungen oder andere Änderungen der Vorschriften geben, werden wir diese natürlich berücksichtigen und unsere Regelungen entsprechend anpassen.

Über allem aber steht die pfingstliche Zusage unseres Herrn und Heilandes: „Der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ (Johannes 14,26)

Darauf vertrauend können wir nun auch wieder Gottesdienst feiern – miteinander und füreinander.

Ihr Pfr. Stephan Oberlinger

